

FALCO.

Sechzehnter Jahrgang.

Nr. 5.

Schlußheft, ausgegeben 1921.

1920.

Schriftleiter: O. Kleinschmidt, Dederstedt, Bez. Halle a. d. S. — Kommissionsverlag: Gebauer-Schwetschke Druckerei u. Verlag m. b. H., Halle a. d. S. Gr. Märkerstr. 10. Postscheckkonto Leipzig Nr. 14288. — Preis aller Veröffentlichungen von Berajah und Falco für 1920 mit Porto für das deutsche und österreichische Postgebiet: 16 Mark, für das Ausland: jeweiliger Knrswert von 10 holländischen Gulden. Alle Zahlungen pränumerando (ev. vierteljährlich) ältere Jahrgänge auf Wunsch gegen Raten.

Mitteilungen.

Drei Hindernisse haben mich gezwungen, in dem Erscheinen von Berajah eine Pause eintreten zu lassen. Das erste betrifft die Zustellung. Verschiedenes liegt längst fertig gedruckt, aber es sind so viele Sendungen verloren gegangen, daß der Fortgang des Werkes gefährdet wird, wenn ich nicht künftig alles „eingeschrieben“ versende. Dadurch vergrößert sich das zweite Hindernis, der Kostenpunkt. Der hohe Auslandsbeitrag und freiwillige z. T. recht erhebliche Beiträge, die eine Anzahl von Inlandabonnenten stifteten, hielten das sinkende Schiff 1920 eine Weile über Wasser. Die übrigen Beiträge reichten, wie der Kommissionsverlag vorausgesagt hatte, nicht aus. Ich komme in die peinlichste Lage, wenn ich die Mehrbeträge annehme und doch dafür nicht viel liefern kann. Es muß ein neuer Weg gesucht werden.

Ein drittes und für mich das lähmendste Hindernis war das Warten auf die Stötzner-Weigoldsche Expeditionsansbeute aus Westchina. Das Manuskript der *Parus Salicarius*-Monographie liegt, längst völlig abgeschlossen, bereit, in die Druckerei zu wandern. Ich wollte aber in der grundwichtigsten Frage mein Urteil nicht veröffentlichen, ehe ich die betreffenden Vögel gesehen habe. Wären meine Arbeiten der Ausdruck von „Arbeitshypthesen“, so hätte ich meinen Ehrgeiz darin suchen können, das Ergebnis richtig vorauszusagen, wie es nach dem sonstigen Befund nicht anders zu erwarten ist. Meine Absicht war und ist aber, Tatsachen zu bringen und nicht Meinungen. Heute erhielt ich nach jahrelangem Warten die frohe Nachricht, daß die Sammlungen in Deutschland eingetroffen sind und selbe den chinesischen Graumeisen mit derselben Spannung entgegen, wie einst den Typen von *Parus Salicarius typo-salicarius*, die ich in Renthendorf zuletzt in einer zerbrochenen Kiste fand, nachdem ich die ganze Brehmsche Sammlung ausgepackt hatte.

Ich mache meinen Abonnenten nun folgende Vorschläge. Druckzeiten und Lieferfristen lassen sich heutigestages nicht vorausbestimmen.

Ich lasse anfangs 1921 das Manuskript von *Parus Salicarius* drucken und biete es zum Selbstkostenpreis, den ich für In- und Ausland mit etwa 16 Mark berechne, an. Wer 1921 nicht mehr Geld ausgeben will als 16 Mark, den bitte ich, es mir nach Empfang zu melden. Sonst nehme ich an, daß eine weitere Berajahlieferung willkommen ist. Der Subskribent bezahlt also die erhaltene Lieferung und ist, wenn er nichts anderes an mich schreibt, bereit, noch eine weitere Lieferung zu einem Preise, der 16 Mark nicht übersteigt, in demselben Jahre anzunehmen. Geplant sind Abschluß der begonnenen Monographien, dann Arbeiten über den Hühnerhabicht, alle Meisen und einzelne Tiere mit reicher Rassenbildung. Daneben kurze Behandlung aller deutschen Vogelarten in rascherer Folge als seither. Ich schließe meine Studien ab und bitte, meine künftigen Veröffentlichungen so anzusehen, als wären sie das Vermächtnis oder der Nachlaß eines jetzt Verstorbenen. Mit anderen Worten: Das eigentliche Veröffentlichungsdatum ist für alles weitere 1920.

Um „Falco“ lebensfähig zu erhalten, schlage ich vor, die Zeitschrift zu bezahlten Tauschanzeigen und ähnlichen Mitteilungen zu benutzen.

Von den Groteschen Literaturberichten aus dem russischen Schrifttum ist im November das erste Heft erschienen. Ich lege es allen Abonnenten von Falco und Berajah, die es noch nicht erhielten, bei. Wenn alle es behalten, kann ich den Preis auf 5 Mark herabsetzen und den Druck eines zweiten Heftes wagen. Wie wertvoll Grotes Berichte sind in einer Zeit, wo ich Berücksichtigung der Ausland-Literatur nicht mehr garantieren kann und nun gar aus einer uns sonst siebenfach verriegelten Welt, brauche ich keinem Fachmann zu sagen. Ich bitte nur die Leser, sich durch rege Beteiligung und reges Werben neuer Besteller die Schriften billiger zu machen. Ganz dasselbe gilt von Berajah und Falco.

O. Kl.

Parus Salicarius am Neckar.

Parus Salicarius wurde von mir am mittleren Neckar unweit Nürtingen, Plochingen, Eßlingen und Marbach, ferner an der Enz (Vaihingen) und an den ebenfalls in den Neckar mündenden Bächen Körsch und Aich regelmäßig, wenn auch nicht häufig, beobachtet.

Stud. rer. nat. E. Schüz, Stuttgart-Tübingen.

Corvus macrorhynchus auf Sumatra und Ceram.

Weil im Britischen und im Tring-Museum keine *macrorhynchus*-Formen von Borneo und Sumatra vorhanden sind, bezweifelt Stresemann (V. O. G. Bayern 1916 p. 288) Finschs Angabe und konstruiert eine Verbreitungslücke, die „durch eine Krähe aus einem andern Formenkreis ausgefüllt“ werde (p. 295). In meiner Sammlung befindet sich aber ein schönes ♂ ad. aus Sumatra, auch im Berliner Museum liegt ein Sumatra-Balg, beide von Telog Betong, ebendaher in beiden Sammlungen *enca*.